

07.06.2005 - 18:03 Uhr

Neue Forschungsergebnisse zeigen, warum sich Millionen von Frauen in ganz Europa wahrscheinlich einem Frakturrisiko aussetzen

Wien, Österreich (ots/PRNewswire) -

- 85 Prozent der Ärzte berichten, dass Osteoporosepatienten* die Behandlung zu früh beenden, um vollkommen davon zu profitieren - Kommunikationslücke zwischen Ärzten und Patienten gefährdet Wirkung der Langzeitbehandlung

Eine neue, paneuropäische Untersuchung, die heute von der International Osteoporosis Foundation (IOF) präsentiert wurde, zeigt dass, obwohl Frauen mit Osteoporose den Ernst ihres Zustandes erkennen, eine grosse Anzahl von ihnen die knochenerhaltenden Medikamente absetzt - möglicherweise deshalb, weil sie die wirklichen Vorteile dieser Behandlung nicht erkennen.(1)

85 % der befragten Ärzte hatten einem Patienten, der anschliessend die Einnahme einstellte, ein Bisphosphonat verschrieben, die am häufigsten verordnete Osteoporosebehandlung.(1) Die Einstellung der Behandlung führt bei den Patienten zu einem grösseren Risiko, Frakturen und damit verbundene Arbeitsunfähigkeit, eingeschränkte Selbständigkeit und erhöhte Mortalität zu erleiden.

Besorgniserregende 70 % der Ärzte bestätigen, dass sie nicht wissen, warum so viele Patienten spontan damit aufhören, ihre Bisphosphonat Arznei einzunehmen.(1)

Diese bedeutende, neue Untersuchung hatte zum Ziel, die Gründe zu hinterfragen, warum Frauen mit Osteoporose die Behandlung nicht fortführten. Sie zeigte, dass 34 % der befragten Frauen entweder nicht wussten, welche Vorteile ihre Behandlung erbrachte oder fälschlich dachten, dass diese überhaupt keine Vorteile hätte. (1) Nachteile der Behandlung, die bei Frauen gefunden wurden, standen vor allem in Zusammenhang mit Unbequemlichkeit und Nebenwirkungen.(1)

"Dies ist extrem Besorgnis erregend", sagte Jean-Yves Reginster, Professor für Epidemiologie, Öffentliche Gesundheit und Gesundheitsökonomie an der Universität von Liege, Belgien. "Wenn wir einen Einfluss auf den Gesamtbelastung der Osteoporose erzielen wollen, ist es essentiell, dass unsere Patienten in einer Langzeitbehandlung bleiben. Diese Untersuchung zeigt uns, dass, während 90 % der Frauen Osteoporose als eine ernste Erkrankung ansehen, diese aber nicht alle Vorteile ihrer Behandlung vollständig erkennen."(1)

Die von IPSOS Health durchgeführte Untersuchung zeigte einige schwerwiegende Kommunikationslücken zwischen Ärzten und den von ihnen behandelten Patienten auf. Drei Fünftel der befragten Patienten meinten, dass die Hervorhebung der positiven Ergebnisse der Behandlung - wie das Wissen, etwas für sich selbst zu tun - die grösste Motivation für die Fortsetzung ihrer Therapie darstellte. (1) Dagegen legten 41 Prozent der Ärzte das Hauptaugenmerk auf negative Motivationsquellen wie Angst, im Glauben, die beste Art, Patienten zur Behandlungsfortsetzung zu motivieren sei es, ihnen zu erklären oder sie daran zu erinnern, welche Risiken und Fraktur-Komplikationen sie erleiden könnten, wenn sie die Behandlung absetzten. (1) Eine Schlüsselinformation aus dieser Untersuchung ist deshalb, dass mit positiver Ermutigung und Begründung, die Therapie fortzusetzen, eine grössere Motivation erzeugt werden kann, als durch den Hinweis auf die negativen Konsequenzen des Therapieabbruches.

Während sich darüber hinaus die Ärzte über die Bedeutung der Langzeitbehandlung einig sind und 82 Prozent sagten, sie hätten ihren Patienten mitgeteilt, sie sollten die Therapie mindestens 1 - 2 Jahre lang fortsetzen, so konnten sich etwas mehr als die Hälfte der Patienten nicht mehr daran erinnern, darüber informiert worden zu sein, wie lange sie ihre Behandlung fortführen sollten.(1)

Die Untersuchung zeigt, dass Ärzte und Patienten darin übereinstimmen, wie die Behandlungen verbessert werden könnten. Acht von 10 Ärzten glauben, Verbesserungen in der Osteoporosebehandlung sind notwendig für das effektive Krankheitsmanagement und drei Viertel der Befragten hatten das Gefühl, dass die Änderung der Dosisfrequenz von Bisphosphonat einen starken Einfluss auf die Compliance haben würde.(1)

Die Patienten stimmten darin überein, indem sie reduzierte Nebenwirkungen und die seltenere Einnahme des Arzneimittels als die häufigsten zwei Punkte nannten, die sie als Voraussetzung für die Compliance-Verbesserung ansahen.(1)

*Mit Bisphosphonat behandelte Patienten.

Dr. Daniel Navid, CEO von IOF, kommentierte: "Dieser Bericht zeigt klar einige Verbesserungsbereiche für das Osteoporosemanagement auf. Die Ärzte brauchen eine tiefere Einsicht in die Bedenken und Motivationen ihrer Patienten, um den Dialog und die Qualität ihrer Beratung zu verbessern. Während es unser ultimatives Ziel ist, Osteoporose-Frakturen von vornherein zu verhindern, ermutigen wir Ärzte und Patienten, besser zu kommunizieren, um sicherzustellen, dass die Behandlung so wirkungsvoll wie möglich ist".

Weitere Informationen finden Sie unter www.osteofound.org

Redaktionelle Hinweise

Die von Januar - April 2005 durchgeführte Untersuchung umfasste 500 Ärzte und 500 Osteoporose-Patienten (die derzeit Bisphosphonat einnehmen oder eingenommen haben) aus fünf Ländern (Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien und Grossbritannien). Ziel der Untersuchung war es, die Gründe zu analysieren, warum die Patienten eine mangelnde Compliance bei Bisphosphonat-Behandlungen aufwiesen und potentielle Möglichkeiten auszuarbeiten, wie dieses Problem überwunden werden kann.

Näheres über die International Osteoporosis Foundation

Die International Osteoporosis Foundation (IOF) ist eine weltweit tätige Organisation, die sich dem Kampf gegen Osteoporose widmet. Sie vereint Wissenschaftler, Ärzte, Patientengruppen und Unternehmenspartner. Die IOF arbeitet mit ihren 170 Mitgliedsgesellschaften an 84 Standorten und anderen gesundheitsrelevanten Organisationen in der ganzen Welt, um das Problembewusstsein und die Vorsorge, die Früherkennung und die verbesserte Behandlung von Osteoporose zu fördern.

Osteoporose, bei der die Knochen porös werden und leicht brechen, ist eine der weltweit häufigsten und belastendsten Krankheiten. Das Ergebnis: Schmerzen, Bewegungsverlust, Unfähigkeit, die tägliche Hausarbeit zu verrichten und in vielen Fällen der Tod. Eine von drei Frauen über 50 erleidet osteoporotische Frakturen, ebenso wie einer von fünf Männern. Leider ist das Screening von Risikopersonen bei weitem keine Standardpraxis. Gegen Osteoporose kann, bis zu einem gewissen Grad, vorgebeugt werden, sie kann einfach diagnostiziert werden und wirkungsvolle Behandlungsmethoden sind verfügbar.

Finden Sie Ihr Risiko heraus, machen Sie den IOF Ein-Minuten-Risikotest unter: www.osteofound.org

Es gibt zahlreiche, medizinisch überprüfte Behandlungsmethoden für Osteoporose. Die International Osteoporosis Foundation (IOF) unterstützt oder empfiehlt keine bestimmte Behandlung. Solche Entscheidungen müssen vom Patienten und vom Arzt getroffen werden.

"Die Compliance-Lücke: Warum Osteoporose-Patienten ihre Behandlung nicht fortsetzen" wurde unterstützt von einer uneingeschränkten Ausbildungsbeihilfe von Roche und GlaxoSmithKline (GSK).

Bezugsquellenhinweis

1 IPSOS Health, European Survey of Physicians and Women with Osteoporosis, January - April 2005. Sponsored by Roche/GSK

Spezifische Schlüsselergebnisse pro Land

85 % aller interviewten Ärzte hatten einen Patienten, der die Bisphosphonat-Therapie abgebrochen hatte.

Frankreich 83%

Deutschland 77%

Italien 80%

Spanien 90%

Grossbritannien 96%

7 von 10 befragten Ärzten gaben zu, nicht zu wissen, warum so viele Patienten spontan aufhörten, ihre Bisphosphonat-Arznei einzunehmen.

Frankreich 64%

Deutschland 81%

Italien 61%

Spanien 51%

Grossbritannien 98%

60 % der teilnehmenden Ärzte glauben, dass die Bisphosphonat-Behandlung mindestens 3 - 5 Jahre durchgeführt werden sollte

Frankreich 55%

Deutschland 64%

Italien 47%

Spanien 40%

Grossbritannien 94%

...und trotzdem sagten 51 % der Patienten, man hätte ihnen nicht gesagt, für wie lange sie ihr Medikament einnehmen sollten

Frankreich 56%

Deutschland 55%

Italien 29%

Spanien 48%

Grossbritannien 66%

34 % der befragten Patienten wussten entweder nicht, welche Vorteile ihre Tabletten bieten oder dachten fälschlicherweise, sie hätten überhaupt keine Vorteile

Frankreich 37%

Deutschland 20%

Italien 49%

Spanien 33%

Grossbritannien 31%

Neun von 10 Patienten der Untersuchung bestätigten, dass Osteoporose eine schwere Erkrankung ist

Frankreich 89%

Deutschland 95%

Italien 95%

Spanien 79%

Grossbritannien 91%

...gemeinsam mit einem ähnlichen Anteil an Ärzten

Frankreich 78%

Deutschland 95%

Italien 96%

Spanien 79%

Grossbritannien 93%

Drei Fünftel der befragten Patienten hatten das Gefühl, dass die Betonung der positiven Konsequenzen einer Behandlung die grösste Motivation für die Fortsetzung ihrer Therapie darstellte

Frankreich 49%

Deutschland 65%

Italien 70%

Spanien 71%

Grossbritannien 67%

41 Prozent der Ärzte glauben, die beste Art, Patienten für eine Fortsetzung der Behandlung zu motivieren, ist es, ihnen die Risiken und Komplikationen einer Fraktur zu erklären, sollten sie die Behandlung beenden

Frankreich 45%

Deutschland 29%

Italien 46%

Spanien 40%

Grossbritannien 46%

Drei Viertel der Ärzte hatten das Gefühl, dass die Änderung der Dosisfrequenz einen starken Einfluss auf die Compliance haben würde, da dies mehr Komfort bieten würde

Frankreich 73%

Deutschland 84%

Italien 49%

Spanien 80%

Grossbritannien 87%

Pressekontakt:

Kontakt für weitere Informationen über die Untersuchung: Emma Gibb,
Tel: +44-(0)-20-8822-6880 E-Mail: emma.gibb@virgohealthpr.com IOF
Kontakt: Paul Spencer Sochaczewski, Leiter Kommunikation,
IOF-International Osteoporosis Foundation Tel: +41-22-994-0100

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100021616/100491386> abgerufen werden.